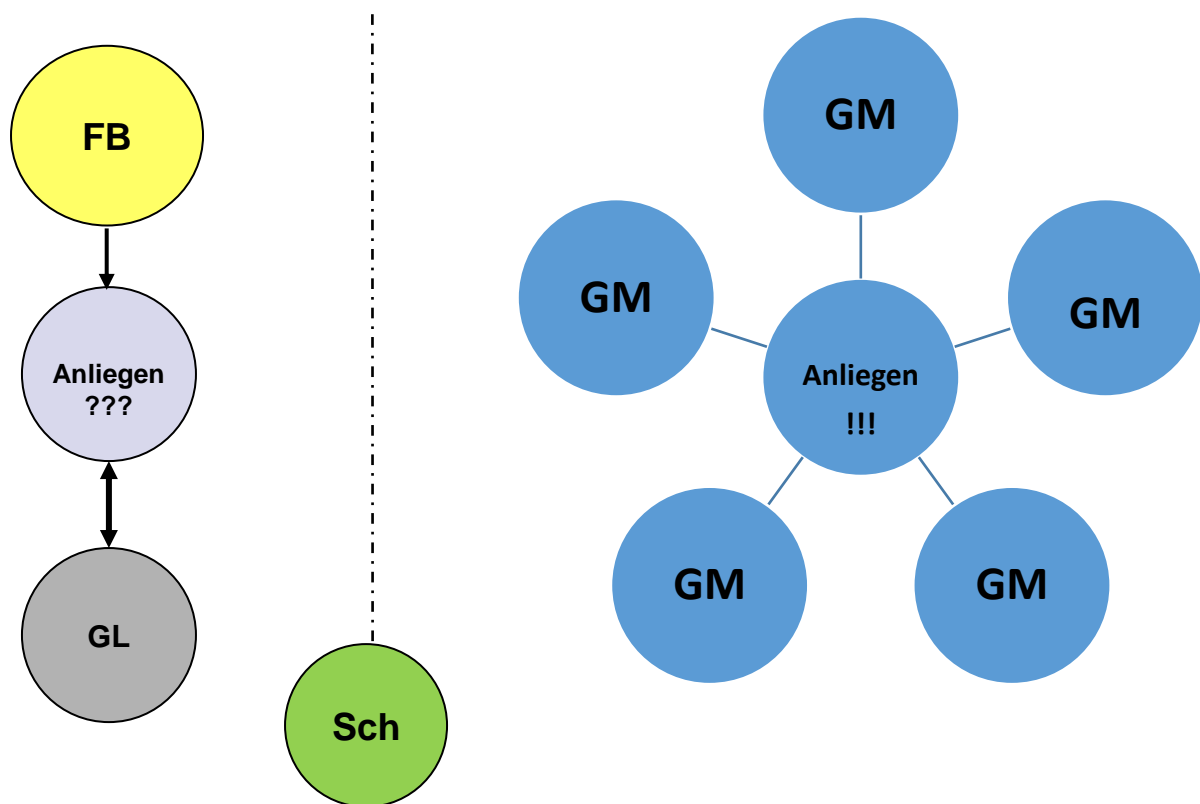


Vorgehensweise bei kindbezogenen Anliegen Überarbeitete Fassung von 2016

"Jedes Ding hat (mindestens) drei Seiten: eine die du siehst, eine die ich sehe und eine, die wir beide (noch) nicht sehen." Chin. Weisheit

Der hier aufgeführte Ablauf soll ermöglichen, den Ideenraum einer Gruppe zu erweitern und neue und andere Sichtweisen zu entwickeln. Das Vorgehen wurde vom Prinzip des 'Reflecting Teams' abgeleitet. Durch die vorgeschlagene formale und räumliche Strukturierung wird eine Trennung zwischen dem 'ratsuchenden System' und dem 'beratenden System' hergestellt. So kann im Suchraum rund um das Anliegen mehr Neues entstehen. Auch kann die Fallbringerin sich besser den angebotenen Gedanken und Ideen öffnen und kommt weniger ins 'Rechtfertigen'.



Rollen und deren Kürzel: GL = Gesprächsleitung
Sch = Schreiberin
FB = Fallbringerin, Fragestellerin
GM = Gruppenmitglieder

Materialien: - Papier (grosse Schriftkarten, Flipchartblätter)
- Dicke Filzstifte in verschiedenen Farben
- ev. Videoanlage

In einem kurzen Vorgespräch können GL und FB bereits das mögliche Anliegen resp. die Fragestellung miteinander grob absprechen, so dass die GL den Ablauf planen kann.

Phasen	Beteiligte	Zu beachten	Zeit
Anliegen/Fragestellung klären	GL mit FB Sch	<ul style="list-style-type: none"> - Die mitgebrachte Fragestellung im Gespräch präzisieren. - Das Anliegen für alle gut sichtbar aufschreiben (grosses Blatt in der Mitte des Tisches oder am Flipchart) 	Ca. 5 Min.
Information	FB Sch GM	<ul style="list-style-type: none"> - Nur relevante Informationen! - Wird mit Video gearbeitet, braucht es sehr wenig ergänzende Informationen. - Sprechzeit begrenzen. Kriterium: wann weiss man genug, um eine erste Runde arbeiten zu können? - Wichtige Infos aufschreiben - Am Schluss kann die Gruppe kurz verständnissichernde Rückfragen stellen. 	Ca. 5-max. 15 Min.
Erste Austauschrunde	GM Sch GL	<ul style="list-style-type: none"> - Die FB sitzt ausserhalb der Gesprächsrunde. Wenn möglich keinen direkten Blickkontakt mit ihr herstellen. - Mit dem vorhandenen Material erste Diskussionsrunde anliegenorientiert starten. - Ergebnisse laufend aufschreiben - Wichtig: Viele verschiedene Ideen sammeln nicht ‚Zu-Ende-diskutieren-wollen‘ - GL achtet darauf ob der Austausch sich am Anliegen orientiert 	Ca. 10-15 Min.
Rückkoppelung mit FB	GL mit FB Sch	<ul style="list-style-type: none"> - Räumlich findet das Gespräch abgetrennt von der Gruppe statt - Die GL unterstützt durch offene Fragen (siehe unten) - FB greift ihr wichtig gewordene Anregungen auf und gibt ergänzende Informationen - Ev. Anliegen umformulieren oder präzisieren 	Ca. 5-10 Min.



Zweite und ev. dritte Austauschrunde	GM, GL, Sch	- Analog der ersten Austauschrunde	je ca. 10 Min.
Abschluss mit der FB	GL mit FB	- FB reagiert auf die Anregungen und formuliert ihre momentanen Folgerungen	Ca. 5-10 Min.
Abschluss mit allen (Metaebene) <i>Wichtig: GL achtet darauf, dass inhaltlich nicht mehr auf die Fallbesprechung selbst eingegangen wird</i>	alle	Wenn möglich eine räumliche Veränderung einbauen. - Was wurde den einzelnen TM wichtig? - Welche Fragen blieben offen? - Wie wurde die Arbeitsweise erlebt?	Ca. 5-10 Min.

Mögliche Fragen der GL an die FB nach einer Austauschrunde:

- Was ist dir besonders wichtig geworden?
- Woran bist du hängen geblieben?
- Hast du schon eine Antwort auf dein Anliegen gefunden?
- Welche Zusatzinformationen braucht die Gruppe noch für die Weiterarbeit?
- Was soll die Gruppe nun noch weiterdiskutieren?

Mögliche Fragen der GL an die FB zum Abschliessen:

- Welche Punkte (Ideen, Gedanken, Hypothesen...) nimmst du aus diesem Fachgespräch mit?
- Worin fühlst du dich bestärkt?
- Was war hilfreich?
- Was machst du jetzt damit?
- Muss noch etwas unbedingt gesagt werden, bevor wir abschliessen können?
- Was willst du noch der Gruppe zurückmelden?

Aufgaben der Gesprächsleitung:

- Anliegen mit der Fallbringerin ausarbeiten resp. eruieren
- Einhalten des Settings unterstützen
- Achtsam die Fallbringerin mit ihrem Anliegen im Auge behalten
- Vereinbarter Zeitrahmen und Ablaufschritte einhalten

Dialogische Grundhaltung:

In einem Prozess eine gemeinsame Wirklichkeit entstehen lassen:

- Die Aussagen des anderen offen aufnehmen und verstehen wollen.
- Unterschiedliche Sichtweisen als Ergänzung und Erweiterung auffassen.
- Ansichten hinterfragen und daraus Einsichten gewinnen.
- Sich selbst beim Denken und Fühlen beobachten.
- Die eigenen Überlegungen den anderen zugänglich machen.

